



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt
Wuppertal



FDP-Fraktion im Rat der
Stadt Wuppertal



Freie Wähler im Rat
der Stadt Wuppertal

An den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Herrn Prof. Uwe Schneidewind und den
Vorsitzenden des Ausschusses für Finanzen und
Beteiligungssteuerung und BA WAW
Herrn K. J. Reese
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Datum 16.04.2021

Drucks. Nr. VO/0582/21
öffentlich

Gemeinsamer Antrag

Zur Sitzung am	Gremium
04.05.2021	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW
06.05.2021	Hauptausschuss
10.05.2021	Rat der Stadt Wuppertal

Ausbildungskapazität ausbauen um Personalmangel entgegenzuwirken Antrag der Fraktionen von SPD und FDP sowie den Freien Wählern im Rat vom 20.04.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Reese,

die Fraktionen von SPD und FDP sowie die Freien Wähler beantragen, der Rat der Stadt Wuppertal möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, sich der folgenden Vorschläge anzunehmen und geeignete Steuerungsmaßnahmen den o.g. Ausschüssen vorzulegen und ggf. entsprechende Beschlussfassungen herbeizuführen.

1. Für das aktuelle Ausbildungsjahr werden schnellstmöglich geeignete Maßnahmen umgesetzt, um noch freie Ausbildungsplätze bei der Stadt Wuppertal und den kommunalen Töchtern zu besetzen.
2. Für die folgenden Ausbildungsjahre werden schnellstmöglich geeignete Maßnahmen umgesetzt, um die Ausbildungskapazitäten bei der Stadt Wuppertal und den kommunalen Töchtern weiter auszubauen.
3. Mittel- und langfristig wird der Fachkräftebedarf der Stadtverwaltung und bei den kommunalen Töchtern ermittelt, und in entsprechende Ausschreibungen für Ausbildungsplätze münden, mit dem Ziel, die Ausbildungsquote zu erhöhen.
4. Maßnahmen zur Ansprache junger Menschen in Bezug auf Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadt und den kommunalen Tochterunternehmen werden evaluiert, und ggf. angepasst, weiterentwickelt und ausgebaut. Digitale Formate, wie die digitale Ausbildungsbörse, sollten

auch für die Zeit nach der Pandemie als zusätzliches Angebot aufrechterhalten, weiterentwickelt und bedient werden. Dabei sollen die Stadt und die kommunalen Tochterunternehmen effiziente Werbungsformate, z. B. über Online-Medien, Print, Außenwerbung und Hörfunk, ausloten und anstreben.

Begründung:

Gemäß dem Organisations- und Personalbericht 2020 werden allein im Bereich der Kernverwaltung in den nächsten vier Jahren mehr als 700 Beschäftigte, das entspricht fast einem Viertel der Belegschaft, die Stadt verlassen. In den nächsten acht Jahren werden knapp die Hälfte der Beschäftigten die Kernverwaltung altersbedingt verlassen. Deshalb sind Gegensteuerungsbemühen der Stadt mit höchster Priorität zu intensivieren, um das Ruder herumzureißen.

Zudem knüpft der Antragspunkt 1 an den Antrag der SPD-Ratsfraktion „Auswirkungen der Pandemie reduzieren“, VO/0573/20, Antragspunkt 3 c an, der in der Ratssitzung im Juni 2020 zur Vorberatung an den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung überwiesen wurde, dort aber bisher nicht auf der Tagesordnung erschienen ist.

Der ohnehin komplexe Ausbildungsmarkt (Angebots- und Nachfrage-Diskrepanzen und regionale Unterschiede, Passungsproblematik usw.) hat mit der Pandemie in mehrerlei Hinsicht an komplexen Problemstellungen hinzugewonnen: Kurzarbeit, fehlende Planungssicherheit und Krisenstimmung bei vielen Unternehmen haben das Ausbildungsangebot schmälern lassen, Kontaktsperrern und Lockdown haben auch die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen verschoben, da junge Menschen nicht in gewohnter Weise angesprochen werden konnten und können. Viele Schulabgänger landen zunächst in „Parklösungen“ an weiteren, schulnahen Einrichtungen wie Berufskollegs.

Dem entgegen stehen die seit Jahren schon vorhandenen und sich verschärfenden Fachkräftemangel und Personalengpässe, auch in den Stadtverwaltungen: Bereits aktuell, und noch verstärkt in den kommenden Jahren, werden die „Babyboomer“, Menschen aus den geburtenstarken 50er und 60er Jahren, in den Ruhestand gehen. Arbeitsmarktexperten warnen bereits jetzt, dass mehrere Millionen Arbeitskräfte fehlen werden, da deutlich mehr Menschen in Rente gehen, als in das Berufsleben starten werden.

Im Hinblick auf diese komplexen Problemstellungen sind diverse Hebel zu bedienen. Kurzfristige, schnelle Lösungen müssen für die aktuelle Situation her. Der Stadt und den städtischen Töchtern kommt dabei auch eine Vorbildfunktion zu. Auf mittel- und langfristige Sicht müssen die Bedarfe bei der Stadt und ihren Töchtern genau analysiert werden. Mit der entsprechenden Bereitstellung von Ausbildungsplätzen muss bereits jetzt gegengesteuert werden, um die Weichen für das absehbare Szenario in 5 bis 10 Jahren zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Servet Köksal
stellv. Fraktionsvorsitzender

Alexander Schmidt
Faktionsvorsitzender

Ralf Wegener
Stadtverordneter